

*Design der 2. Fachtagung Karriereberatung an der Fachhochschule Hannover 2009*  
*Prof.Dr. Kornelia Rappe-Giesecke*

Die Vorbereitungsgruppe, die schon den letzten Fachtag organisiert und durchgeführt hat: Annette Gnegel, Gudrun Hinz Büttner, Manfred Koch, Valentine Wolf-Doettinchem und ich hat ein wie wir finden interessantes Design für diesen Tag entwickelt. Nach einer *Einstimmungsphase* in das Thema haben wir drei *Inputs* aus unserem Kreis: Ein Überblick über verschiedene Phasenmodelle, eine Vertiefung von zwei Modellen zur emotionalen Dynamik und ein Input zu beruflicher Neuorientierung als krisenhaftem Veränderungsprozess. Nach dem Mittag wollen wir im Setting einer *Forschungssupervision* mehrere Fälle aus der Praxis der Karriereberatung analysieren und aus den Fallanalysen generalisierbare Annahmen und Maximen professionellen Handelns ableiten.

Das *Setting der Forschungssupervision* ist relativ unbekannt, es geht auf Michael Balint zurück, der es als Instrument der Professionsentwicklung einsetzte. Das Setting und der Ablauf hat wenig mit kollegialer Supervision oder Fallsupervision gemein, es ist sehr viel strukturierter. Das Thema, über das man forschen will, strukturiert die Fallauswahl- in diesem Fall die Übergangsphasen. Mehrere Fallgeber stellen Datenmaterial zur Verfügung, das man unter einer oder zwei Fragestellungen analysiert. Die Ergebnisse der Fallanalysen werden in der Gruppe zusammengetragen und vergleichend diskutiert. Der Nutzen für den Fallgeber ist anders als in der klassischen Fallsupervision nicht die Lösung eines von ihm benannten Problems, sondern der Gewinn von Maximen professionellen Handelns und generalisierbare Modelle von Kliententypen mit spezifischen Anliegen (also differentielle Beratung). Aus diesem Grund können abgeschlossene Fälle, unproblematische oder gar geglückte Fälle neben noch nicht ganz verarbeiteten Fällen ausgewählt werden.

Fünf Kolleginnen und Kollegen, die einen solchen Fall in ihrer Beratungspraxis haben oder hatten – Arbeit mit Menschen, die aufgrund fremdbestimmter und nicht selbstgewählter Veränderungen in Übergangsphasen gekommen sind, eine berufliche Neuorientierung vornehmen müssen und sich Beratung gesucht haben - werden diese vorzustellen.

Das Setting der Forschungssupervision auf dem Fachtag: Ein Fallgeber, sechs Kolleginnen, ein Moderator (Mitglied der Vorbereitungsgruppe), die nach einem von uns zur Verfügung gestellten Phasenmodell den Fall bearbeiten.

- Der Fallgeber präsentiert die Ausgangssituation des Kunden und seine Anliegen, seine emotionalen Reaktionen, seine Bewältigungsstrategien und wichtige Aspekte des Beratungsprozesses.
- Dann folgt eine Metareflexion des Falls nach vorgegebenen Fragen und auf dem Hintergrund der Theorieinputs.
- Der dritte Schritt ist die Präsentation und Zusammenführung der Ergebnisse zu Dynamik und Beratermaximen im Plenum und
- der vierte eine strukturierte Diskussion der Vergleichbarkeit und Unterschiedlichkeit der Ergebnisse auf einer Metaebene.

Herauskommt -so hoffen wir- Theoriebildung und Konzeptentwicklung für die Arbeit mit diesen Kundengruppen. Außerdem lernen die TeilnehmerInnen eine andere Supervisionsvariante, zugleich ein Instrument der Professionsentwicklung und eine kommunikative Forschungsmethode kennen.

Es ist angedacht, die Tagung zu dokumentieren ( Tonaufzeichnungen) und die Ergebnisse dieser Tagung im Internet zu veröffentlichen.